

## Zwei Sprachliebhaber

Helge und das Udo begeistern bei Kultur im Park in der Schloss-Scheune Essingen  
**Das passt zu Helge und das Udo: Ein Programm ankündigen, ein anderes spielen und dann behaupten, es war der falsche Koffer. Schließlich sind die beiden nicht nur Komiker, sondern auch begnadete Improvisationskünstler. Das Duo begeisterte in Essingen mit seinem aktuellen Programm „Ohne erkennbare Mängel“.**

BEATE KRANNICH

- ← Zuerst muss jedoch dem Publikum in der ausverkauften Schloss-Scheune erklärt werden, was es mit diesem eigenwilligen Namen Helge und das Udo auf sich hat. Ganz einfach. Udo kann Sachen, die sonst kein Mensch kann, nämlich Tiere imitieren. Ob als nordfriesischer Taschenkrebs, afrikanische Gazelle oder Lama in der Brunftzeit – Udo ist mit vollem Körpereinsatz auf der Bühne unterwegs. Für Heiterkeit sorgt der kleine Schwabe auch als Alien, Monster, niedlicher Schuppendrache – und als Klaus Kinski. Der große Helge von der Küste ist für die Konversation mit dem Publikum zuständig, parliert schlagfertig und witzig und ist dabei nicht zimperlich. Einen Rentner fragt er unverfroren: „Wie lebt sich’s mit unserem Geld?“ Die beiden Komiker outen sich als Sprachliebhaber und Wortakrobaten, die sich vom Aussterben bedrohten Kurzlyrikformen annehmen – und die mal eben schnell einen Krimi komplett aus Schüttelreimen auf die Bühne zaubern. Und warum nicht einen Sketch spielen, dessen Worte alle mit dem gleichen Buchstaben beginnen? Mit U wie Udo zum Beispiel.
- ← Das ungleiche Paar unterhält glänzend und hat auch musikalisch einiges auf dem Kasten. Der Crêpes-Rap von DJ Pancake erobert die Gunst des Publikums genauso wie ein Wellness-Medley aus bekannten Schlagern und Poptiteln – originell betextet und spritzig choreografiert. Unübertroffen ist das Improvisationstalent der Künstler – die Fähigkeit, aus dem Moment heraus eine schlüssige Szene voller Witz und Komik zu entwickeln. Da sind zunächst die Zuschauer gefordert. Die sollen ausnahmsweise ihre Handys zücken und kurze Sätze aus ihrer Kommunikation preisgeben, die auf Zettel geschrieben werden. Gemeinsam entscheidet man sich für Form und Titel. Dann beginnt das Stück, ein skurriles Thriller-Märchen mit der Überschrift „Der Gilch im Schnurzenhaus“. Verblüffend, wie die Komiker die vorgegebenen Sätze mühelos in ihr Spiel integrieren, wie sie dramatische und spaßige Szenen aus dem Stegreif entwickeln. Das Publikum kommt aus dem Lachen gar nicht mehr heraus. Ein Abend nicht nur „ohne erkennbare Mängel“, sondern einfach klasse.

←

Schwäb.Post 06. Juni 2016